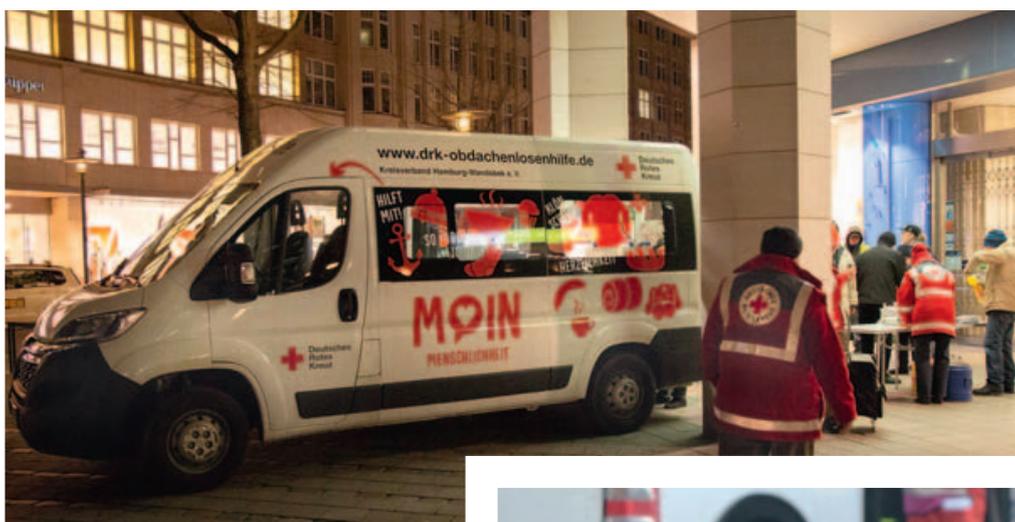


Jahrbuch 2019

DRK Landesverband Hamburg e.V.



Auf das Rote Kreuz ist Verlass

„Beständig im Wandel“ – unter diesem Motto stand vor sechs Jahren das 150-jährige Jubiläum des Roten Kreuzes in Hamburg. Und dieses Motto ist gerade jetzt für das Rote Kreuz in unserer Stadt so aktuell wie selten zuvor. Die Coronapandemie hat die ganze Welt und ebenso Hamburg vor enorme Herausforderungen gestellt und wird dies auch künftig tun. Doch auf das Rote Kreuz war und ist auch in dieser globalen Krise Verlass. Als in Hamburg im März die Absagen von Veranstaltungen und Schließungen von Einrichtungen im Stundentakt erfolgten, schließlich der „Shutdown“ von Kitas, Schulen und Geschäften verkündet wurde und am Airport nahezu der gesamte Reiseverkehr zusammenbrach, war herausragendes Engagement unserer Rotkreuz-Kräfte an vielen Stellen gleichzeitig gefordert. In den DRK-Kitas wurde ein Notbetrieb eingerichtet, am Flughafen kümmerten sich die Rotkreuz-Sanitäter um Seuchenabwehr und nahmen nun Fiebermessungen vor und der Schutz von Seniorinnen und Senioren in den DRK-Pflegeeinrichtungen wurde weiter verstärkt. Das Rote Kreuz Hamburg startete einen Hilfsdienst für Menschen, die wegen der Situation ihr Haus nicht verlassen konnten, führte im Auftrag der Gesundheitsbehörde Abstriche bei Corona-Verdachtsfällen durch, eröffnete wegen der Krise eine Unterkunft für obdachlose Frauen, belieferte Pflegeeinrichtungen mit Schutzmasken und verteilte Lebensmittel an Bedürftige. Und der DRK-Obdachlosenbus versorgte trotz der allgemeinen Corona-Einschränkungen

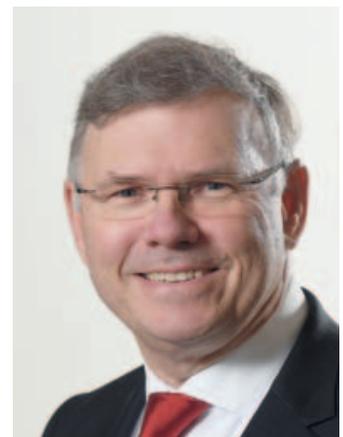
weiterhin Frauen und Männer in der Innenstadt, die auf Hilfe dringend angewiesen sind. Dies sind nur einige von vielen Beispielen für das Rotkreuz-Engagement in der Coronakrise in Hamburg.

In diesem „Jahrbuch 2019“ blicken wir jedoch besonders auf die Ereignisse, Entwicklungen und Veränderungen im DRK Landesverband Hamburg noch vor der Pandemie zurück – übrigens auch persönliche. Denn im zurückliegenden Dezember 2019 gab es nach 12 Jahren einen Wechsel an der Spitze des DRK-Präsidiums. Die offizielle Amtsübergabe konnte noch ohne Einschränkungen nur wenige Wochen vor Ausbruch der Coronakrise in Hamburg mit Gästen aus Politik und Gesellschaft im Katastrophenschutzlager des DRK-Landesverbandes gefeiert werden. Dies und anderes, was gestern im Roten Kreuz noch möglich war, ist derzeit leider nicht vorstellbar. Doch die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK setzen sich täglich ein, um das Beste aus jeder Situation zu machen. Wir sind deshalb sicher: der unbeeinträchtigte Ablauf in unseren Einrichtungen und auch bei unseren Einsätzen, wie wir ihn kennen und schätzen, wird wiederkommen. Dafür steht auch das Rote Kreuz in Hamburg mit seinem eingangs zitierten Motto.

Herzliche Grüße

Wilhelm Rapp
Präsident a.D.

Dr. Michael Labe
Präsident



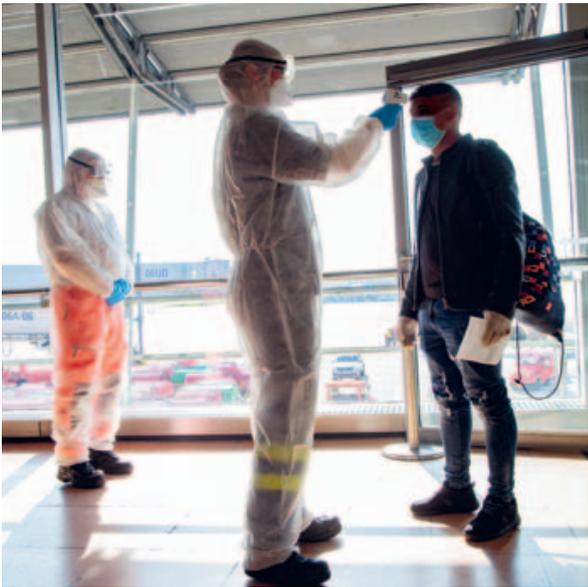
Inhalt

Vorwort

- 3** Auf das Rote Kreuz ist Verlass

Reportagen

- 6** Fieberterminal am Flughafen



- 9** Abschied und Amtsantritt beim DRK Hamburg

- 12** Der „Bau“ war schon immer da

In aller Kürze

- 11** Katastrophenschutzübung vor der Sporthalle Hamburg



Berichte aus den Aufgabefeldern des DRK Landesverbandes Hamburg

- 16** Kinder- und Jugendhilfe des DRK:
Ein starkes Fundament im Leben

- 18** DRK Seniorenpflegeheim
Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr:
Vielfältige Angebote und Hilfe im Alltag



- 20** DRK Ambulante Soziale Dienste:
Eigenständig auch im Alter

- 22** DRK mediservice:
Zuverlässig auf dem sichersten Weg

- 24** Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK:
Anlaufstelle bei finanzieller Not

- 26** Kleiderkammer und Rotkreuz-Kiloshops:
Jacke wie Hose: wie Kleiderspenden helfen



- 28** Hilfe in anderen Ländern, Krisen- und Katastrophenregionen: Unser Einsatz kennt keine Grenzen

- 30** Jugendrotkreuz Hamburg: Für eine gerechtere Welt



- 32** Unsere Lotsen für das Ehrenamt: Freiwilligkeit ist unser Rückgrat

- 34** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Für Sinnvolles eintreten



Finanzen

- 36** Jahresabschluss 2019



- 38** Controlling und Risikomanagement

- 39** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Struktur

- 40** DRK Landesverband Hamburg e. V. und DRK-Kreisverbände

- 41** Präsidium und Vorstand des DRK Landesverbandes

- 42** Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes

- 43** Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle

So erreichen Sie uns

- 44** DRK-Kreisverbände in Hamburg

- 45** DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften

DRK-Grundsätze

- 46** Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

- 47** Impressum

Fiebermessen

Die Corona-Pandemie hat die Aufgaben der DRK-Flughafensanitätsstation völlig verändert. Statt Menschen mit Behinderungen zu begleiten oder Erste Hilfe zu leisten, führt das reduzierte Team jetzt Gesundheitschecks von einreisenden Erntehelfern durch.



Das hat es auf dem Hamburger Flughafen noch nie gegeben: Die Schalter sind geschlossen, kein Café hat geöffnet, auf den Parkplätzen herrscht gähnende Leere. Wo sonst Tausende Gäste umhereilen, ihr Gepäck aufgeben, einchecken oder ankommen, mit Blumensträußen und Luftballons geliebte Menschen abholen oder einfach nur den Duft der großen weiten Welt spüren wollen, herrscht gespenstische Leere. Corona hat die Drehscheibe Hamburg Airport komplett lahmgelegt. Die Stille legt sich wie ein Watteschleier über die leeren Hallen. Kein Motor dröhnt, keine Turbine saust, keine Musik oder Werbung schallt durch den Abflugbereich. Nur eine Frauenstimme hallt ab und zu durch die Lautsprecher: „Bitte halten Sie Abstand und achten Sie auf Ihr Gepäck.“ Auch das Sicherheitspersonal ist auf Minimalbesetzung heruntergefahren. Ein paar Polizei- und Zollbeamte halten sich bereit und in der linken Ecke von Terminal 2 leuchtet der Empfangstresen der DRK-Flughafensanitätsstation hinter geschlossener Glastür. „Selbstverständlich sind wir vor Ort.“ Frank Kohlstädt begrüßt

seinen Auftraggeber persönlich, wenn auch ohne Handschlag. Der Leiter der Flughafensanitätsstation trägt wie gewohnt Dienstuniform mit rotem Kreuz. Mund- und Nasenschutz sowie Einmalhandschuhe wird er erst später am Gate anlegen. Dort wird er in einer Stunde um Punkt 17 Uhr 170 rumänische Erntehelfer empfangen. Christian Franke bedankt sich bereits im Vorweg für seine Unterstützung. „Ich bin begeistert über die gute Zusammenarbeit“, sagt der Qualitätsmanager der Behr Gemüsegarten GmbH aus Seevetal. „Diese Situation ist für uns völlig neu, aber Herr Kohlstädt erklärte mir, dass wir uns keine Sorgen machen müssten. Das hat uns sehr beruhigt.“ Normalerweise kommen die osteuropäischen Erntehelfer mit Bussen oder auf eigene Faust nach Deutschland. Wegen der Corona-Pandemie fliegen sie in einem Sonderflug nach Deutschland. Nur wer im Heimatland negativ getestet wurde, darf die Reise antreten.

„Wir machen heute nur einen kurzen Gesundheitscheck mit Fiebermessen und bewerten die körperliche Verfassung“, erklärt

am Flughafen



Stationsarzt Torsten Fix. „Dabei geht es darum, die Differenz zwischen dem Test in Rumänien und dem heutigen Tag zu bewerten.“ Falls jemand schwitzt, fiebrig und erschöpft ist oder glasige Augen hat, wird er oder sie ausgemustert. „Das ist bislang zum Glück noch nicht passiert“, weiß der erfahrene Allgemeinarzt. Er geht davon aus, dass auch heute alle Erntehelfer gesund eintreffen werden.

Zwanzig Minuten später befindet sich die Sondermaschine aus der Universitätsstadt Iași im Landeanflug. Frank Kohlstädt, Torsten Fix und die stellvertretende Wachleitung Daniela Stegelsberg greifen die Rotkreuztasche mit Desinfektionsmittel, Thermometern, Schutzanzügen, Brillen, Handschuhen, Mund-Nasenschutz und anderen Utensilien und leiten Christian Franke mit seinen zwei Dolmetscherinnen durch die Personalkontrolle. Auch hier darf jeder nur einzeln eintreten, Ausweis vorlegen, Taschen, Gürtel und Jacken durch den Scanner schicken. Danach geht es in gebührendem Abstand durch den Sicherheitsbereich. Ein einziges Café hat für die Passagiere der vier

Abendmaschinen nach Frankfurt, München und Amsterdam geöffnet. Sonst herrscht nach Feierabend reger Betrieb.

„Der geregelte Flugverkehr ist komplett eingestellt“, sagt Frank Kohlstädt. „Dadurch hat sich auch unser Aufgabengebiet stark verändert.“ Ab Ostern hat die DRK-Sanitätsstation eigentlich Hochsaison. „Da beginnen die Kreuzfahrten, die Feiertage und die Ferien“, sagt Daniela Stegelsberg, während sie am Gate in ihren Schutzanzug schlüpft. Mindestens ein Dutzend Mitarbeitende kümmern sich in dieser Zeit pro Schicht um Personen mit eingeschränkter Mobilität, Erste Hilfe und die medizinische Erstversorgung bei Notfällen. Heute sind sie zu dritt. Frank Kohlstädt musste viele Kolleginnen und Kollegen in Kurzarbeit schicken. „Sonst betreuen wir 200 Gäste pro Tag, heute sind es zwei bis drei.“ Wenn nicht gerade ein Sonderflug eintrifft.

Die Maschine ist gelandet. Frank Kohlstädt empfängt die Erntehelfer mit Christian Franke und einer Dolmetscherin am Gate. Daniela Stegelsberg und Torsten Fix haben sich in voller

Schutzmontur im Gang zur Gepäckausgabe positioniert. Die zweite Dolmetscherin steht hinter ihnen, falls sie erklärend eingreifen muss. Die Passagiere treten einzeln mit Masken und Handschuhen ein. Die Rettungsassistentin hält ihnen das Fieberthermometer vor die Stirn, der Arzt beobachtet hochkonzentriert jedes einzelne Gesicht, die Augen, die Haltung, den Gang. Nach 28 Minuten ist der Spuk vorbei. Niemand wurde ausgemustert. Die Erntehelferinnen und -helfer warten unten auf ihr Gepäck und die Einreiseerlaubnis der Bundespolizei. Torsten Fix zieht Schutzbrille, Maske und Kapuze herunter. „Das sieht so einfach aus, aber



es ist extrem anstrengend“, schnauft der 56-jährige Mann. Der Schweiß steht ihm auf der Stirn, die Brille beschlägt. „Ganz schön warm“, pustet auch seine zwanzig Jahre jüngere Kollegin. Nachdem sie die Schutzkleidung in einem Müllsack entsorgt haben, greift Torsten Fix zu einer großen Flasche Sterilium. „Darf ich dir einen ausgeben?“, fragt er augenzwinkernd. Daniela Stegelsberg lacht: „Klar, Alkohol ist immer gut.“ Die Anspannung lässt nach. Alles ist gut gegangen. Sieben Passagiere hatten leicht erhöhte Temperatur, aber niemand fiel körperlich auf. „Wenn wir jemanden rausholen müssten, würde jetzt richtig Alarm sein“, vermutet der Mediziner. Heute kann er zum Glück direkt in den wohlverdienten Feierabend gehen.

Text: Constanze Bandowski,
Fotos: Karin Desmarowitz



Abschied und Amtsantritt beim DRK Hamburg

Rund sechs Wochen bevor in Hamburg der erste Coronafall erfasst wurde und keiner ahnte, dass die Stadt bald den Shutdown beschließen würde, richtete das DRK Hamburg im Januar noch den offiziellen Abschied von seinem ehemaligen Rotkreuz-Präsidenten Wilhelm Rapp sowie von Ex-Vizepräsidentin Annette von Rantzau aus. Zudem traten Hamburgs neuer DRK-Präsident Dr. Michael Labe und die neue Vizepräsidentin Marion Harnisch ihr Amt an.



Führungswechsel beim Deutschen Roten Kreuz in Hamburg: Gemeinsam mit Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard verabschiedete der DRK-Landesverband im Januar in seiner Katastrophenschutzhalle den langjährigen Hamburger Rotkreuz-Präsidenten, Wilhelm Rapp, sowie die langjährige DRK-Vizepräsidentin Annette von Rantzau. Dabei waren zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft, unter anderem

Innenstaatsrat Bernd Krösser, die Präsidentin der Vereinigung der Rot-Kreuz-Schwester, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Ex-Rotkreuz-Präsident Dirk Reimers und weitere Präsidenten sowie Vorsitzende norddeutscher Rotkreuz-Verbände. „Sie beide sind ein langes Stück des weiten Weges gemeinsam gegangen. Sie haben in ihrer Amtszeit den Verband weiter entwickelt“, würdigte



Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard die Verdienste von Wilhelm Rapp und Annette von Rantzaу. Ausdrücklich lobte die Sozialsenatorin auch die Rotkreuz-Flüchtlingshilfe in Hamburg: „Weil wir es als Stadt ohne das Rote Kreuz nicht geschafft hätten.

Wo wären wir heute ohne das DRK“. Unter den knapp 100 Zuhörern waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK, die zugleich den neuen Rotkreuz-Präsident Dr. Michael Labe begrüßen konnten: „100 Millionen freiwillige Helfer und Mitglieder engagieren sich weltweit im Roten Kreuz. Teil dieser Gemeinschaft zu sein, macht mich stolz. Hier möchte ich gerne nach dem Maß meiner Kraft mithelfen, diese zutiefst humanitäre Aufgabe umzusetzen“, sagte der 64-jährige Jurist zu seinem Amtsantritt. Dr. Michael Labe wurde im zurückliegenden Dezember von der Landesversammlung des DRK Hamburg gewählt. Das Ehrenamt als Rotkreuz-Präsident übernimmt er nun neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Richter am Oberlandesgericht und Geschäftsführer der Prüfungsämter für Juristen – Justizprüfungsamt Hamburg und

gemeinsames Prüfungsamt der Länder Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Darüber hinaus engagiert sich Dr. Labe in weiteren Ämtern im Prüfungswesen sowie im sozialen und kirchlichen Bereich. So ist er unter anderem Präses des Kollegiums der Oberalten und damit Verwaltungsratsvorsitzender des Hospitals zum Heiligen Geist

sowie Kirchenvorsteher der Hauptkirche St. Michaelis. Dort am Michel übernimmt er auch gelegentlich Vertretungsdienste als Organist. Das Amt der Hamburger Rotkreuz-Vizepräsidentin übernimmt künftig die Oberin der DRK-Schwesternschaft in Hamburg, Marion Harnisch. Sie und Michael Labe gehörten auch schon vorher dem Präsidium in anderer Funktion an. Wilhelm Rapp, der früher im Hauptberuf auch Präsident des Hamburgischen Verfassungsgerichts und des Hanseatischen Oberlandesgerichts war, stand seit 2008 als DRK-Präsident an der Spitze des Roten Kreuzes in Hamburg. Rotkreuz-Vizepräsidentin Annette von Rantzaу war seit 20 Jahren im Amt. Beide standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Text: Rainer Barthel, Fotos: Michael Zapf

Katastrophenschutzübung vor der Sporthalle Hamburg

Hilfsorganisationen, Feuerwehr, Polizei und Behörden trainierten auch im vergangenen Jahr ihre Zusammenarbeit. Das Szenario: Busunfall mit 60 Verletzten.

Frühjahr 2019 in Hamburg-Alsterdorf: Rund 60 teils schwer verletzte Menschen in einem verunglückten Bus schreien auf ihren Sitzen um Hilfe, brüllen, wimmern und stöhnen hochkuckend vor dem quergestellten Fahrzeug oder liegen völlig regungslos auf dem Asphalt. So stellte sich für die herbeieilenden Rettungskräfte vor der Sporthalle Hamburg die realitätsnah simulierte Katastrophe dar. Unter der Übungsbezeichnung „BOSEx“ (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben Exercise) probten rund 200 Beteiligte

von Hilfsorganisationen wie dem DRK, Behörden, Feuerwehr, Polizei und THW im April 2019 den Ernstfall. Die erreichten Übungsziele: Die Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen mit Feuerwehr und Polizei sollte trainiert, Abstimmungswege sollten getestet und verbessert werden. Natürlich ging es bei all dem um die bestmögliche gemeinsame Versorgung von Verletzten, die fachgerechte Patientenablage sowie den schnellen Abtransport mit dem Rettungswagen – und schließlich besonders darum, einen solchen Großeinsatz als Teamarbeit zu begreifen.

**Text: Rainer Barthel,
Fotos: Michael Zapf**



Der „Bai“ war schon immer da



Der Steilshooper Aktivspielplatz Villa Kunterbunt gehört zu den Urgesteinen des Hamburger Roten Kreuzes und damit der KiJu. Seit den 1970er Jahren hat er seine Türen für Kinder zwischen fünf und 14 Jahren geöffnet. Bald 50-jährig kooperiert der „Bai“ mit vielen Einrichtungen im Stadtteil und leistet wichtige Integrations- und Sozialarbeit.

„Den Bai hat's schon immer gegeben“, sagt Kathrin Kröger beim Grillen. Vorsichtig dreht die 36-jährige Erzieherin mit ihrem sechsjährigen Sohn Lian einen Stock mit aufgespießtem Fladenbrot über der Glut. Um sie herum lungert eine Handvoll Jungen und Mädchen und starrt an diesem Spätsommertag 2019 versunken ins offene Feuer. Manche haben noch

rote Wangen vom Fußballspielen, Inlineskaten oder Mooncarfahren. Am Tisch vor der Villa Kunterbunt verschlingen einige Jungs und Mädchen bereits ihre krossen Würstchen und Brote mit reichlich Ketchup. „Die Kinder haben immer Hunger“, sagt Rouven Donner und beißt selbst beherzt in eine Bratwurst. Der 35-jährige Erzieher arbeitet seit 2009 auf

dem Aktivspielplatz der Hamburger KiJu, 2012 hat er die Leitung und damit auch die Organisation und Wochenplanung übernommen. Freitags gibt es neben dem freien Spielen und Toben Backen mit Marion, bei gutem Wetter auch Lagerfeuer und Grillen.

Kathrin Kröger gehört nicht zum dreiköpfigen Team, aber sie kennt den



Steilshooper Aktivspielplatz des Hamburger Roten Kreuzes länger als die KiJu-Mitarbeiter. „Ich bin 1983 geboren und lebe seitdem im Stadtteil. Natürlich war ich früher auch öfter hier“, sagt die fröhliche Frau mit blonden Haaren, Jeans und Anorak. „Damals war das alles noch ganz anders. Es gab nicht so viele Angebote wie heute, aber wir Kinder und Jugendliche kamen trotzdem regelmäßig her, um zu spielen oder einfach nur abzuhängen.“ Heute freut sich Kathrin Kröger, dass sich ihr kleiner Rabauke bei Rouven Donner und seinem Team ordentlich austoben kann, aber auch Ruhe, Bastelangebote und Aufmerksamkeit findet. „Für die Familien im Stadtteil ist das eine super Anlaufstelle. Hier wird viel geboten, die Reisen sind toll und es gibt vor allem feste Bezugspersonen, die sich Zeit für die Kinder nehmen. Als Mutter bin ich begeistert.“

„Jeder ist hier willkommen“, sagt Marion Schum-Hüwer, die mit einem Geschwisterpärchen in der Küche Kokoskuchen backt. Schüsseln, Rührstäbe und Löffel dürfen selbstverständlich abgeschleckt werden. Die beiden Bäcker haben sich

vorher ordentlich die Hände gewaschen. Die 58-jährige Erzieherin Schum-Hüwer arbeitet seit 2013 auf dem „Bau“ und hat sofort die jährliche Sommerreise nach Sylt initiiert. „Sylt ist immer toll, gerade für die Steilshooper Kinder“, sagt die erfahrene Pädagogin. „Welche Eltern fahren hier schon zehn Tage mit ihren Kindern auf einen Campingplatz? Auf dieser Reise geht es gar nicht so sehr um die pädagogische Arbeit, sondern um regelmäßige Mahlzeiten, klare Regeln und verlässliche Ansprache. Wir sind immer für die Kinder da. Das kennen sie so gar nicht. Natürlich ist das megaanstrengend, aber es ist einfach toll.“ Steilshoop gilt seit seiner Gründung auf der grünen Wiese in den 70er Jahren als sozialer Brennpunkt. Auf einer Fläche von 2,5 Quadratkilometern leben etwa 20.000 Menschen in rund 7.000 Wohneinheiten. Viele Kinder kommen aus prekären Verhältnissen, aber es gibt für sie nicht viele kostenfreie Angebote. Mit dem offenen Aktivspielplatz Villa Kunterbunt, den die Kinder liebevoll „Bau“ nennen, bietet das Hamburger Rote Kreuz einen zentralen Treffpunkt, der von vielen angenommen

wird. Auf dem naturbelassenen Grundstück mit Haus und Werkstätten können sie Tischtennis spielen, Trampolin springen, schaukeln, Disco machen, Karaoke singen und Theater spielen, Burgen aus Holz zimmern, gärtnern, Fahrräder reparieren, Computer oder Gesellschaftsspiele spielen, basteln, kochen, backen, kneten und noch vieles mehr. „Bei uns gibt es fast alles, aber 80 Prozent unserer Arbeit drehen sich darum, den Kindern Sozialverhalten vorzuleben und beizubringen“, so Rouven Donner.

An vier Nachmittagen kooperiert der Aktivspielplatz von 15 bis 16 Uhr mit den umliegenden Grundschulen. Die Schülerinnen und Schüler des GBS-Standorts Edwin-Scharff-Ring kommen sogar zwei Mal pro Woche mit ihren Erziehern. „Das ist ja auch eine DRK-Kita“, sagt Rouven Donner. Ab 16 Uhr füllt sich der „Bau“ mit Jungen und Mädchen aus sämtlichen Schulen des Stadtteils. Die 13-jährige Nele ist fast jeden Nachmittag hier und in den Ferien sowieso. „Ich mag hier einfach alles“, sagt sie und pult in aller Seelenruhe die Pelle von ihrer angekokelten Wurst herunter.

Text: Constanze Bandowski,

Fotos: Karin Desmarowitz



Zur aktuellen Situation wegen der Coronakrise

Die in dem Artikel erwähnte Sylt-reise musste aufgrund der Coronapandemie für das Jahr 2020 leider abgesagt werden. Nach den vorübergehenden Schließungen wegen der Coronapandemie im Frühjahr 2020 konnte auch die „Villa Kunterbunt“ ab Mitte Mai 2020 wieder eingeschränkt öffnen.

Berichte aus den des DRK Landes



Aufgabenfeldern verbandes Hamburg





Ein starkes Fundament im Leben

Rund 800 Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter der DRK KiJu – der Kinder- und Jugendhilfe des Roten Kreuzes in Hamburg – begleiten und fördern in unserer Stadt mehr als 4.000 Kinder. Mit kindgerechten Angeboten in 18 Kitas, in zahlreichen GBS-/GTS-Standorten¹, einem Bildungshaus mit Kita und GBS, in Eltern-Kind-Zentren, Wohngruppen, Aktivspielplätzen sowie vielen weiteren Einrichtungen setzen sie sich dafür ein, dass auch die Kleinsten groß rauskommen können.

In den Einrichtungen der „KiJu“ – der Rotkreuz-Kinder- und -Jugendhilfe – können sie die Welt entdecken: Mehr als 4.000 Kinder und Jugendliche wurden 2019 in der DRK-KiJu von qualifizierten Erzieherinnen und Pädagogen betreut: in Kindertagesstätten, auf Aktiv-Spielplätzen, in Eltern-Kind-Zentren, in Wohngruppen, mit dem Familienbildungsprogramm HIPPY, einem Jugendclub sowie an den zahlreichen GBS- und GTS-Standorten. Zudem gibt es Angebote für die ganze Familie, zum Beispiel das „Elternlotsen-Projekt“ in Hamburg-Nord oder die Rotkreuz-Eltern-Kind-Zentren. Und in dem Interdisziplinären Frühförderzentrum des DRK erhalten Kinder bei Bedarf durch Ergotherapie, Logopädie sowie Physiotherapie nochmals gezielte Unterstützung.

In der DRK KiJu erforschen die Kinder ihre Umwelt, entdecken den Umgang mit Tieren, musizieren oder basteln. Sie verstehen, wie Mitbestimmung und Miteinander am besten funktionieren. Und sie erleben mit Liedern und Reimen, wie Fremdsprachen klingen, lernen, wie vielfältig Essen ist und wie sie selber gesunde Mahlzeiten zubereiten können. Doch trotz der ganzen Angebote haben alle immer noch viel Raum zum Spielen und Toben.

Gleich zu Jahresbeginn 2019 wurden in Hamburg-Langenhorn nach umfassendem Umbau des DRK-Zentrums die Kita „Wolkenflieger“ und im Obergeschoss des Gebäudes eine Wohngruppe mit

12 Plätzen eröffnet. Und zum Jahresausklang feierten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Logenhaus zu Niedersachsen ein ganz besonderes Event: den 20. Geburtstag der „KiJu“. Bei dem Jubiläum wurde zudem der langjährige Geschäftsführer Hartmut Duwensee gebührend in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge übernimmt nun der bisherige Stellvertreter Olaf Jantzen.



¹ GBS: Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, GTS: gebundene Ganztagschule



Vielfältige Angebote und Hilfe im Alltag

Im DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr in Hamburg-Harburg haben fast 200 Seniorinnen und Senioren ihr Zuhause. Ihnen stehen rund 150 qualifizierte DRK-Pflegekräfte zur Seite. Die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes helfen beim Waschen sowie beim Essen, sorgen in der Küche für das leibliche Wohl, setzen sich im Service, in Haustechnik und Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf ein und kümmern sich um Unterhaltung für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Das DRK-Pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr ist eine bekannte Adresse in Harburg. Nahezu 200 Seniorinnen und Senioren werden in dem Rotkreuz-Haus am Rande des grünen Naherholungsgebiets Göhlbachtal umfassend versorgt und begleitet. In den Wohnbereichen des Heims finden sie ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Angebot vor und erhalten die für sie passende Betreuung. Neben

anderen Ereignissen am bundesweiten Vorlesetag teilgenommen, Schulkinder zu Besuch gehabt, Puppenspieler und Tiertrainer mit Exoten wie Kakadus und Echsen empfangen, Tanzcafé und klassische Konzerte veranstaltet. Und das sind nur einige Beispiele aus einem vielfältigen Angebot.



der Pflege sorgen die Rotkreuz-Kräfte auch für Abwechslung im Alltag – in der Küche, mit gezielten Programmen für die Gesundheit und bunter Unterhaltung. Und dies geschieht oft in enger Kooperation mit einem aktiven Wohnbeirat. So spielen nicht nur Ausflüge oder Feiern eine wichtige Rolle. Das DRK-Pflegeheim hat im zurückliegenden Jahr auch zusätzlich zu Sommerfest, Martinsmarkt und





Eigenständig auch im Alter

Seine Selbständigkeit und sein Zuhause gibt niemand gerne auf. Aber auch im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit durch Krankheit oder eine Behinderung können Menschen oftmals in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Dafür setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste des DRK ein.

Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste nehmen sich der Wünsche und Sorgen ihrer Kunden an und wissen durch langjährige Erfahrung, was besonders gebraucht wird, was oft fehlt und wie sie schnell helfen können. So stehen die speziell ausgebildeten Fachkräfte des DRK Menschen zur Seite, die in ihrem gewohnten Umfeld ein eigenständiges Leben führen wollen, aber im Alltag auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Dafür bietet das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Sozialen Diensten in Hamburg ein großes Spektrum an Leistungen an – von der ambulanten Pflege und Tagespflege über das Service-Wohnen und Betreute Reisen bis hin zum Hausnotruf sowie der ambulanten psychiatrischen Hilfe. Hinzu kommen Beratungen für eine individuelle Hilfe, auch für eine würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase durch eine enge Palliativbetreuung sowie weitere Betreuungs- und Hilfsangebote. Dabei ist das Ziel

immer dasselbe: solange wie möglich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen.





Zuverlässig auf dem sichersten Weg

Die Bedürfnisse und die Sicherheit ihrer Kundinnen und Kunden hat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice höchste Priorität. Sie sind geschult und erfahren darin, Menschen zu helfen, die wegen eines Handicaps besondere Unterstützung benötigen – egal ob im weitläufigen Flughafen oder bei der Beförderung von A nach B auf Hamburgs Straßen. Und die zugehörige Kfz-Werkstatt sorgt nicht allein bei den Rotkreuz-Fahrzeugen dafür, dass auch die Technik zuverlässig und sicher funktioniert.

Die DRK mediservice hat große Erfahrung darin, Menschen zu begleiten und zu befördern, die auf Unterstützung angewiesen sind. Denn seit über drei Jahrzehnten ist sie in Hamburg für ihre Kundinnen und Kunden im Einsatz. Beinahe täglich holt der Fahrdienst des Roten Kreuzes Kinder mit Handicaps von Zuhause ab, um sie zur Schule zu bringen und danach wieder zurück nach Hause. Hinzu kommen weitere Fahrgäste. So beförderte die mediservice des DRK mit ihren Bustouren 2019 nahezu täglich rund 800 Kunden hin und zurück, zudem wurden über 2.000 Einzelkunden befördert, mehr als 550 Botenfahrten geleistet und fast 1.500 Mal für die DRK Kinder- und Jugendhilfe Mahlzeiten sowie für die DRK-Kiloshops zusätzlich Kleiderspenden transportiert. Rund zwei Millionen Kilometer legen die Fahrzeuge der DRK mediservice aus diesem Grund im Jahr zurück. Damit dies so sicher



caps und wissen zu helfen. In fast 90.000 Fällen wurden die DRK-Sanitäter 2019 am Flughafen gerufen, um Reisende medizinisch zu betreuen oder zu befördern – auch Erste Hilfe und Notfallversorgung leisteten sie.

Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beraten darüber hinaus bei Impfungen sowie



zur Prävention von Thrombosen, kümmern sich um Seuchenprophylaxe und im Ernstfall auch um die Seuchenabwehr. Sie werden

bei ihren Einsätzen bei Bedarf von DRK-Kriseninterventionsberatern im Bereich der psychosozialen Hilfe und von ehrenamtlichen DRK-Sanitätern unterstützt. Im zurückliegenden Jahr waren die DRK-Sanitäter am Airport verstärkt wegen der Flugausfälle durch extreme Unwetter oder andere unerwartete Ereignisse im Einsatz. Die hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Kräfte versorgten dann die wartenden Passagiere mit Getränken sowie Essen und stellten Feldbetten zur Übernachtung bereit.

Auch andernorts, am Hamburger Flughafen, ist die DRK mediservice ein langjähriger verlässlicher Partner. Kundenorientierung steht an erster Stelle. Die erfahrenen sowie geschulten DRK-Kräfte dort kennen die Probleme sowie Sorgen von Fluggästen mit Handi-

bei ihren Einsätzen bei Bedarf von DRK-Kriseninterventionsberatern im Bereich der psychosozialen Hilfe und von ehrenamtlichen DRK-Sanitätern unterstützt. Im zurückliegenden Jahr waren die DRK-Sanitäter am Airport verstärkt wegen der Flugausfälle durch extreme Unwetter oder andere unerwartete Ereignisse im Einsatz. Die hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Kräfte versorgten dann die wartenden Passagiere mit Getränken sowie Essen und stellten Feldbetten zur Übernachtung bereit.



Anlaufstelle bei finanzieller Not

Menschen mit Schulden können oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Ihnen fehlt schlicht das Geld dafür. Damit sie aus dieser Isolation und aus ihrer Schuldenfalle herauskommen, ist der Beistand von Fachleuten wie im Roten Kreuz unverzichtbar.

Gegen die Schuldenspirale, in der sich viele Menschen in finanzieller Not befinden, hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung des Roten Kreuzes in Hamburg. Dort treffen Menschen mit Schulden auf Experten, die ihre Situation verstehen. Die DRK-Beraterinnen und -Berater stehen ihren Klienten professionell mit Rat und Tat zur Seite. Und suchen mit ihnen gemeinsam nach Auswegen aus der Schuldenfalle. Die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes haben im Jahr 2019 rund 2.500 Menschen in persönlichen Gesprächen beraten, um zusammen mit ihnen eine neue Perspektive zu finden. Zudem wurden im zurückliegenden Jahr nochmal so viele Anfragen in der offenen Sprechstunde der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle telefonisch und persönlich bearbeitet. Doch der Bedarf ist weiterhin groß. Die Überschuldungssituation ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern angespannt. Und durch die Coronakrise wird sie sich leider wohl auch kaum verbessern. Die Nachfrage nach kompetenter und unabhängiger Beratung wird daher auch in Zukunft nicht nachlassen. Zudem hat bedauerlicherweise auch die Verschuldung von Jugendlichen große Bedeutung. Deshalb leistet die DRK-Beratungsstelle umfangreich Präventionsarbeit.

Das Rote Kreuz bietet darüber hinaus allen Privatpersonen, die in Hamburg gemeldet sind, bei Schuldenproblemen unterschiedliche Hilfen an: von der

Telefonberatung über die Unterstützung im Notfall bis hin zum Abschlussgespräch. Und auch danach stehen die Rotkreuz-Experten bei Schwierigkeiten weiter zur Verfügung. Dabei hilft ihnen ihre Erfahrung. Denn die Schuldner- und Insolvenzberatung hat im Deutschen Roten Kreuz jahrzehntelange Tradition. In Hamburg



ist sie von der Freien und Hansestadt als geeignete Stelle nach § 305 der Insolvenzordnung anerkannt. Sie ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. und als Spitzenverband in der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände tätig.



Weitere Informationen auf der Internetseite:
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de



Jacke wie Hose: wie Kleiderspenden helfen

Auf Kleiderspenden sind viele Menschen dringend angewiesen. Ihnen hilft das Rote Kreuz mit seinen Kleiderkammern. Denn dort erhalten Sie gut erhaltene Anzihsachen, die andere Menschen nicht mehr brauchen. Und was in der Rotkreuz-Kleiderkammer nicht weitergegeben werden kann, wird sinnvoll an anderer Stelle für die gemeinnützigen Zwecke des DRK eingesetzt.

Viele tausend Kleidungsstücke werden jährlich in der Rotkreuz-Kleiderkammer am Behrmanplatz an Menschen verteilt, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Zuvor sortieren Rotkreuz-Helfer die Kleidung, wählen sie aus und legen sie zusammen. Im vergangenen Jahr konnten in der Kleiderkammer beim DRK Landesverband Hamburg am Behrmanplatz rund 5.500 Menschen mit Jacken wie Hosen und weiteren Anzihsachen versorgt werden. Fast 40.000 Kleidungsstücke verteilten die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Familien sowie alleinstehende Frauen und Männer.



Darüber hinaus werden Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, im Rotkreuz-Kiloshop angeboten. Dort wird neuwertige Gebraucht Kleidung nach Gewicht oder auch einzeln zu günstigen Preisen verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten und Einrichtungen zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind. So werden aus Kleiderspenden Geldspenden, um damit die ehrenamtliche Arbeit zu stärken. Doch nicht

alle Kleiderspenden, die das DRK in Hamburg erhält, kann es selbst verteilen oder selber in den Rotkreuz-Kiloshops verkaufen. Zudem landet leider auch viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Manche Menschen entsorgen dort ihre schmutzige oder kaputte Kleidung. Diese kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet der DRK Landesverband Hamburg mit einem Textilrecycling-Unternehmen zusammen. Die Firma nimmt einen Teil der Kleiderspenden ab, auch kaputte Textilien, denn daraus kann noch einiges hergestellt werden. Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz zudem teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.





Unser Einsatz kennt keine Grenzen

Weltweit setzt sich das Rote Kreuz für Menschlichkeit ein. Immer und überall. Denn Kinder, Frauen und Männer, die nach Kriegen oder Naturkatastrophen alles verloren haben oder die wegen sozialer Ungerechtigkeiten in Armut leben, brauchen Beistand.

Das Rote Kreuz hilft, wenn es gebraucht wird – in akuten Notsituationen bei Katastrophen und Konflikten, beim Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Auch das DRK Hamburg engagiert sich mit großer Tradition über Grenzen hinweg. So lässt sich der erste Auslandseinsatz einzelner Hamburger Rotkreuz-Kräfte auf das Jahr 1889 in Ostafrika datieren. Weitere Reisen folgten wenig später in die Türkei, nach Russland und China. Und nachdem im Winter 1904 im norwegischen Aalesund ein Feuer alles zerstört hatte, machten sich kurz darauf Rotkreuz-Schwester und -Sanitäter aus Hamburg auf den Weg zum Unglücksort, um zu helfen.

Auch heute hat die internationale humanitäre Hilfe im Roten Kreuz eine große Bedeutung. Das DRK hilft derzeit in über 50 Ländern in Afrika, Asien, Nahost, Lateinamerika und Europa. Das DRK Hamburg lieferte immer wieder dringend benötigtes Material wie Zelte, Decken oder Feldbetten in Katastrophengebiete, sendete auf Anforderung Rettungskräfte sowie weitere Experten und sammelte mit seinen Helfern bei Benefiz-

Aktionen Spenden für die Soforthilfe sowie den Wiederaufbau nach Katastrophen.

Das Hamburger Rote Kreuz half aber auch mit gesonderten Projekten, beteiligte sich beispielsweise nach der Tsunami-Katastrophe am Wiederaufbau in Sri Lanka, unterstützte den Rettungsdienst des Roten Kreuzes in León in Nicaragua und engagierte sich auch in Afrika und Osteuropa.

So verbindet das Hamburger Rote Kreuz eine langjährige Freundschaft mit den Menschen in Hamburgs

Partnerstadt Sankt Petersburg, wo es sich von früh an gemeinsam mit dem lokalen Roten Kreuz für soziale Projekte engagierte.





Für eine gerechtere Welt

Für Schwächere stark machen, Erste Hilfe leisten, Streit schlichten, für Frieden und Umwelt eintreten. Darum geht es im Jugendrotkreuz – und um noch vieles mehr.

Rund 500 Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in Hamburg beim „JRK“, dem Jugendrotkreuz – in mehr als 30 Kinder- und Jugendgruppen, über 20 Schulsanitätsdiensten, zahlreichen Arbeitsgemeinschaften sowie Projektgruppen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren die Projektarbeit im JRK. Sie kümmern sich um Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern und Führungskräften, setzen sich in Gremien ein, planen Ferienfreizeiten, starten Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche und betreiben das Fundraising für das Jugendrotkreuz.



dem „Leben der Wikinger“. Und mit dem „Karmakonto“ startete das JRK Hamburg eine starke Social-Media-Aktion, bei der alle Teilnehmer/-innen die Welt ein wenig besser machen und Pluspunkte sammeln konnten.

Ein wichtiges Event im JRK-Jahr 2019 war der „Tag des Helfens“. Das Jugendrotkreuz unterstützte gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Hansaplast Grundschulen dabei, Kindern Erste-Hilfe-Kenntnisse zu vermitteln. Dabei ging es vor allem darum, die „Erste Hilfe“ als wichtiges Thema auch an Grundschulen bekannter zu machen.



Im zurückliegenden Jahr wurde im JRK Hamburg unter anderem eine neue Landesleitung gewählt. Es gab Aktionen und Seminarwochenenden, zum Beispiel zu Themen wie „Gebärdensprache“, „Motivation“ und



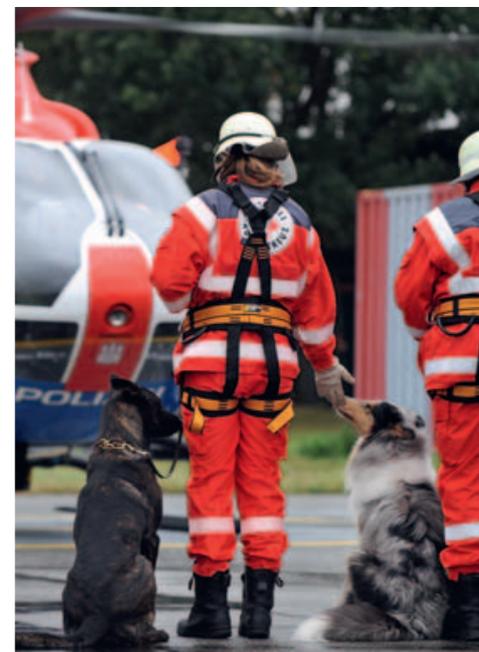
Freiwilligkeit ist unser Rückgrat

Ohne ehrenamtliches Engagement – zum Beispiel in sozialen Projekten, im Katastrophenschutz und bei den Sanitätsdiensten – würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Doch im Einsatz zählt für die Ehrenamtlichen auch: gemeinsam anderen zu helfen ist nicht nur sinnvoll, sondern macht viel Spaß!

Das Rote Kreuz wurde von Freiwilligen ins Leben gerufen. Und auch heute noch gilt: Ohne ehrenamtliches Engagement ginge vieles nicht. Ob zum Beispiel beim Obdachlosenbus, in der Kleiderkammer, Blutspende, Patientenbetreuung, in der Flüchtlingshilfe, der Seniorenbegleitung, bei Rettungshundeeinsätzen, der Wasserwacht, Krisenintervention, im Katastrophenschutz oder bei Sanitätsdiensten – wichtige soziale Aufgaben, Projekte und Einsätze werden oft maßgeblich von Freiwilligen durchgeführt.

Die Rettungskräfte des DRK stehen immer bereit, um bei einem Unglück oder bei einer Katastrophe helfen zu können. Die Ehrenamtlichen vom Obdachlosenbus verteilen in der Hamburger Innenstadt regelmäßig Brötchen, Heißgetränke und bei Bedarf auch warme Kleidung. Und bei Volksfesten wie dem Hafengeburtstag und bei großen Sportereignissen wie dem Hamburg-Marathon, dem Radrennen „Cyclclassics“ sowie dem Triathlon sorgen die ehrenamtlichen Sanitäter und Ärzte vom Roten Kreuz für eine professionelle medizinische Soforthilfe. So leisteten die Rotkreuz-Kräfte bei solchen und ähnlichen Events in Hamburg auch im zurückliegenden Jahr über 1.000 Mal Erste Hilfe. Und auch in anderen Bereichen, in den DRK-Einrichtungen und in den sozialen Projekten, engagierten sich 2019 wieder zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beim Roten Kreuz. Der DRK Landesverband Hamburg koordinierte wieder alle Ehrenamtlichen sowie die Einsätze, bereitete die Retter mit Schulungen auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben vor und setzte sich dafür ein, weitere Freiwillige für das Rote Kreuz zu gewinnen.

Ein wichtiger Höhepunkt gleich zu Beginn des Jahres: das DRK Hamburg beteiligte sich federführend und mit zahlreichen Einsatzkräften an der zentralen Katastrophenschutzübung für 2019 mit den Hilfsorganisationen der Stadt, Feuerwehr, Polizei sowie den Behörden vor der Sporthalle Hamburg (s. S. 11). Bei dem Szenario „Busunfall mit zahlreichen Verletzten“ wurden neben der Ersten Hilfe auch Abstimmungswege, die fachgerechte Patientenablage sowie der schnelle Abtransport mit dem Rettungswagen geprobt – und besonders die Teamarbeit aller Helfer.





Für Sinnvolles eintreten

Informieren und Verständnis wecken: die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im DRK Landesverband Hamburg steht für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Medien und anderen Akteuren. Zudem kümmert sie sich um weitere Aufgaben rund um die Kommunikation im DRK Landesverband Hamburg.

Nur wer Bescheid weiß, kann helfen. Durch die Berichterstattung der Medien und die Öffentlichkeitsarbeit des DRK werden die Situation von Menschen in Not und die Arbeit des Roten Kreuzes oft erst bekannt. Auch im zurückliegenden Jahr wurde über DRK-Einsätze, die Betreuung von Menschen in DRK-Einrichtungen und Rotkreuz-Projekte berichtet. So waren zahlreiche Aufgaben und Ereignisse des Roten Kreuzes Thema für die Öffentlichkeits- und Medienarbeit des DRK Landesverbandes Hamburg, beispielsweise die starke Beteiligung unserer DRK-Kräfte an der zentralen Katastrophenschutzübung der Stadt Hamburg, Einsätze bei großen Sportereignissen wie Marathon und Cycloclassics, Neuigkeiten in DRK-Kitas und in der Jugendhilfe, die Arbeit der Schuldnerberatung, Kleiderspenden, die Hilfe für Obdachlose, die Betreuung von Seniorinnen und Senioren im Alltag, aber auch die besonderen Aktionen im DRK-Seniorenheim, die DRK-Sanitätsdienste sowie die Arbeit der DRK-Sanitäter am Hamburger Flughafen und andernorts. Journalisten berichteten umfassend über das Rote Kreuz in TV, Radio, Zeitung sowie im Internet.

DRK-News, herausragende soziale Projekte sowie Einrichtungen und die weitere Rotkreuz-Arbeit in unserer Stadt berichtet.



Die Pressestelle gab neben dem Jahrbuch auch im zurückliegenden Jahr wieder regelmäßig die Mitarbeiterzeitung „verbunden“ heraus. Dadurch können sich alle Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im DRK Landesverband Hamburg über Ereignisse sowie Entwicklungen im Roten Kreuz in der Hansestadt informieren. In dem Magazin wird aktuell über



Jahresabschluss 2019

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. stellt freiwillig für sich und seine Tochtergesellschaften einen konsolidierten Gruppenabschluss und einen Lagebericht in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze auf. Für die Aufstellung des Gruppenabschlusses zum 31. Dezember 2019 sind die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Rahmenempfehlungen für ein einheitliches Rechnungswesen im Deutschen Roten

Kreuz maßgeblich. Die Prüfung des Gruppenabschlusses und der Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2019 wurde von der MÖHRLE HAPP LUTHER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Alle Einzelabschlüsse in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.



Erläuterungen der Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, sowohl innerhalb des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. als auch in fast allen seiner Tochtergesellschaften, wird in der Gesamtbetrachtung als stabil bewertet. Das Ergebnis der Gruppe DRK Landesverband fiel mit TEUR –36 nur knapp negativ aus und lag damit TEUR 67 unter dem Vorjahresergebnis. Die schlechte wirtschaftliche Situation in der ambulanten und stationären Pflege hat sich noch nicht verbessert. In beiden Bereichen wurden Jahresfehlbeträge in Höhe von insgesamt 1 Mio. EUR wie im Vorjahr ausgewiesen. Die wirtschaftlich schlechte Lage der stationären Pflege belastete auch das Ergebnis des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. In den verbleibenden Sparten wurden positive Ergebnisse erzielt.

Die Erträge stiegen im Vorjahresvergleich um 5,0 % an. Der Anstieg der Erträge war im Wesentlichen auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zurückzuführen, insbesondere auf die im Berichtszeitraum erfolgten Entgelterhöhungen und auf die Eröffnung neuer Standorte. Alle Bereiche wiesen, bis auf die ambulante Pflege und den DRK Landesverband Hamburg e.V., einen Ertragsanstieg aus. Die ambulante Pflege erzielte aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation rückläufige Erträge, während der DRK LV hauptsächlich geringere Nachlässe als im Vorjahr verzeichnete.

Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich um 5,1 %, was jedoch im Wesentlichen auf die Tätigkeitsausweitungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zurückzuführen war. Neben einer erneut angestiegenen

Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendhilfe haben auch die Tariferhöhungen zur Erhöhung des Personalaufwandes geführt. Daneben erhielten auch in anderen Bereichen die Mitarbeitenden höhere Gehälter. Die Investitionstätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe als auch in den Fahrdiensten sowie in der Betreuung am Flughafen führte zum Anstieg der Abschreibungen um 9,2 %. Es erhöhten sich ebenfalls der Materialaufwand um 6,1 % und die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen um 2,5 %, was im Grunde auf die neuen Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zurückzuführen war.

Das Finanzergebnis der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V. ist regelmäßig negativ, seit mit der Anlage von sicheren Wertpapieren nur noch sehr niedrige Zinsen erzielt werden können. Die Zinsaufwendungen resultierten aus Darlehensbelastungen der eigenen Immobilien.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V.

jeweils für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. (in TEUR)

	2019	2018
1. Umsatzerlöse	54.747	51.932
2. Sonstige Erträge	1.406	1.547
Summe Erträge	56.153	53.479
3. Materialaufwand	5.481	5.164
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.169	2.962
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.312	2.202
4. Personalaufwand	39.929	37.943
a) Löhne und Gehälter	32.042	30.605
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge und Unterstützung	7.887	7.338
<i>davon für Altersvorsorge</i>	<i>1.262</i>	<i>1.170</i>
5. Abschreibungen	2.575	2.358
6. Sonstige Aufwendungen	7.990	7.793
Summe Aufwendungen	55.975	53.258
7. Betriebsergebnis	178	221
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-97	-79
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-77	-72
10. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	70
11. Sonstige Steuern	-40	-39
12. Jahresüberschuss	-36	31

Controlling und Risikomanagement

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. verfügt im Rahmen seines internen Kontrollsystems über eine Reihe aufeinander abgestimmter revisionsbezogener Maßnahmen, die dazu dienen, die Qualität der internen Prozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Das interne Risikofrüherkennungssystem und das Controlling unterliegen einer fortlaufenden Optimierung, um Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage systematisch und schnell zu erfassen. So können zielgerichtet Gegenmaßnahmen eingeleitet und die entsprechenden Gremien umgehend informiert werden. Eine der dafür notwendigen Maßnahmen ist die regelmäßige Ermittlung von Kennzahlen, die im ganzen DRK Hamburg einheitlich für jede Gliederung erstellt werden. Auf diesem Wege werden insbesondere Aussagen zur Liquidität, zur Rentabilität und zur Verschuldung der jeweiligen Gliederung getroffen und ausgewertet.

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. verfügt über ein Controlling, das individuell auf die Strukturen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. angepasst ist. Mit Unterstützung einer Controlling-Software werden kontinuierlich Planungswerte für jede Beteiligungsgesellschaft bzw. jeden Kostenstellenbereich mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf verglichen und bewertet. Das Controlling- und Berichtswesen wird monatlich abgeschlossen und im Anschluss von den Geschäftsführungen wie auch vom Vorstand an den Schatzmeister berichtet. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde ein System zur engeren Überwachung der Liquidität in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. eingeführt und seither fortlaufend bewertet. Quartalsweise werden für die Gesellschaften der Gruppe Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die oben beschriebenen Kennzahlen ermittelt. Auf Basis dieser Zwischenabschlüsse erstellen die Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften Lageberichte in Anlehnung an § 289 HGB, die in einem Vorstandsbericht zusammengefasst an das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. berichtet werden.

Die hauptsächlichen Aufgaben des operativen Controllings bestehen neben der Verantwortung für die Erstellung der jährlichen Wirtschaftsplanungen in der Erstellung monatlicher Berichte und Analysen für alle Bereiche und Tochtergesellschaften sowie in der Veranlassung von notwendigen Steuerungsmaßnahmen.

Jahresabschlussprüfung

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. lässt seinen Jahresabschluss und den Lagebericht, den Gruppenabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Lagebericht) sowie sämtliche Einzelabschlüsse und Lageberichte seiner Tochtergesellschaften durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches prüfen. Die bis einschließlich 2019 geprüften Jahresabschlüsse erhielten allesamt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer.

Interne Revision

Gemäß der Revisionsordnung werden alle Rotkreuz-Gliederungen in Hamburg einer Revision unterzogen, was innerhalb eines 5-jährigen Prüfungszyklus geschieht. Die Prüfung des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. und seiner Beteiligungen erfolgte im Jahr 2019. Schwerpunkte der Prüfungen waren die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Organisation des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datensicherheit, des Geldverkehrs und des Risikomanagements. Die Prüfung führte bei der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu keinen Beanstandungen, gab aber auch einzelne Hinweise für die Weiterentwicklung in den geprüften Bereichen. Die nächste Prüfung für den DRK Landesverband Hamburg e.V. und seine Beteiligungen steht für das Jahr 2024 an.

Gesellschafterversammlungen

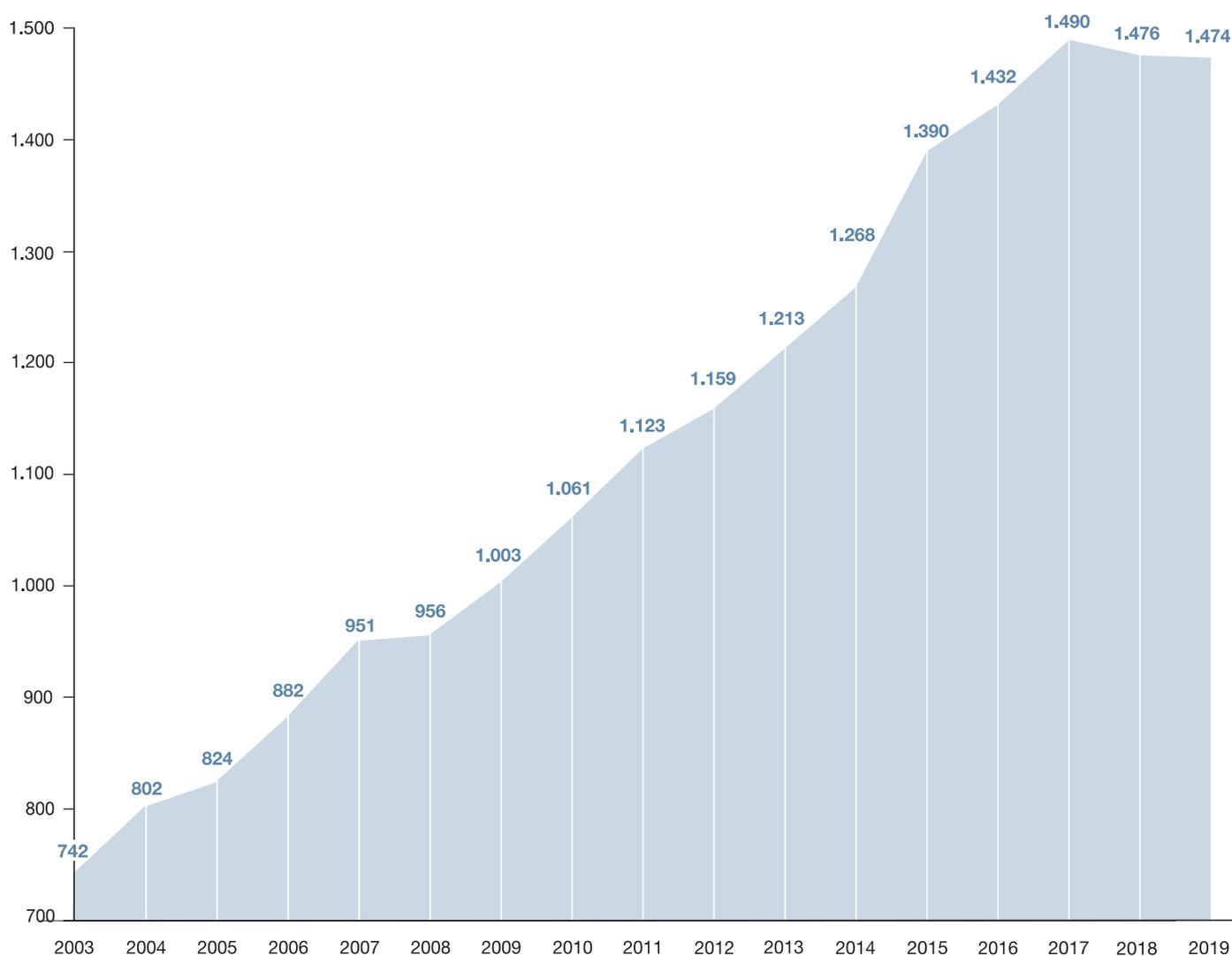
Für sämtliche Beteiligungsgesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. werden jährlich die im Rahmen des GmbH-Gesetzes geforderten Gesellschafterversammlungen abgehalten. Hauptsächlich wird in diesen Versammlungen die zukünftige Entwicklung der Beteiligungen festgelegt. Unter anderem präsentiert der beauftragte Wirtschaftsprüfer die jeweiligen Jahresabschlüsse und Lageberichte, die von den Gesellschaftervertretern analysiert und entsprechend festgestellt werden. Zusätzlich wird für jede Gesellschaft der jährliche Wirtschaftsplan beschlossen. Innerhalb der Gruppe wurden gesellschaftsvertragliche Regelungen beschlossen, die dem Gesellschafter umfangreiche Entscheidungs- und Informationsrechte zusichern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seit 2003 begonnene konsequente Ausweitung der Geschäftstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um insgesamt 732 bzw. einer Zunahme von knapp 100 % (haupt- und nebenberufliche Beschäftigte inkl. Geschäftsführung und Vorstand).

Die Werte (31. Dezember 2019: 1.474) belegen, dass die Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu den größeren mittelständischen Arbeitgebern in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl jeweils per Bilanzstichtag



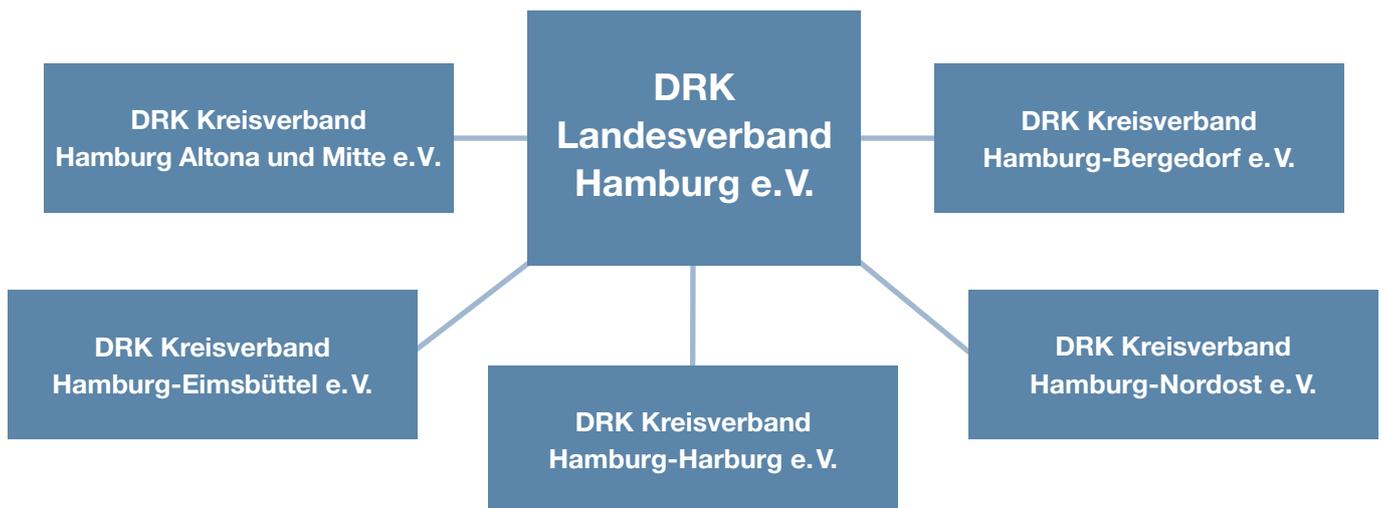
Die Struktur

Das Rote Kreuz in Hamburg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft mit mehr als 125 Millionen Menschen in über 180 Staaten. Rund 3.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten für das DRK in Hamburg. Zudem engagieren sich etwa 1.000 ehrenamtliche Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer in der Hansestadt. Durch ihre Mitarbeit in einem der zahlreichen Aufgabenfelder

sorgen sie unter anderem für einen effektiven Katastrophenschutz oder kümmern sich um alte, kranke und obdachlose Menschen.

Die Diagramme geben einen Überblick über die Organisationsstruktur des Hamburger Roten Kreuzes mit dem Landesverband und den Kreisverbänden.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. und die DRK-Kreisverbände im Jahr 2019



Das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2019¹

Wilhelm Rapp	Präsident
Annette von Rantzau	Vizepräsidentin
Karsten Tötter	Vizepräsident
Reinhard Titz	Landesschatzmeister
Dr. Michael Labe	Landesjustiziar
Dr. Florian Reifferscheid	Landesarzt
Jürgen Mittas	Landesbereitschaftsleiter
Karin Tippach	Landesleiterin Sozialarbeit
Mona Lampe ²	Landesleiterin Jugendrotkreuz
Marion Harnisch	Oberin DRK Schwesternschaft
Dr. med. Christine Schüler, M. D.	1. Vorsitzende DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Peter Kröger	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Dietrich Wersich	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Lothar Bergmann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Jens Kuntze	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

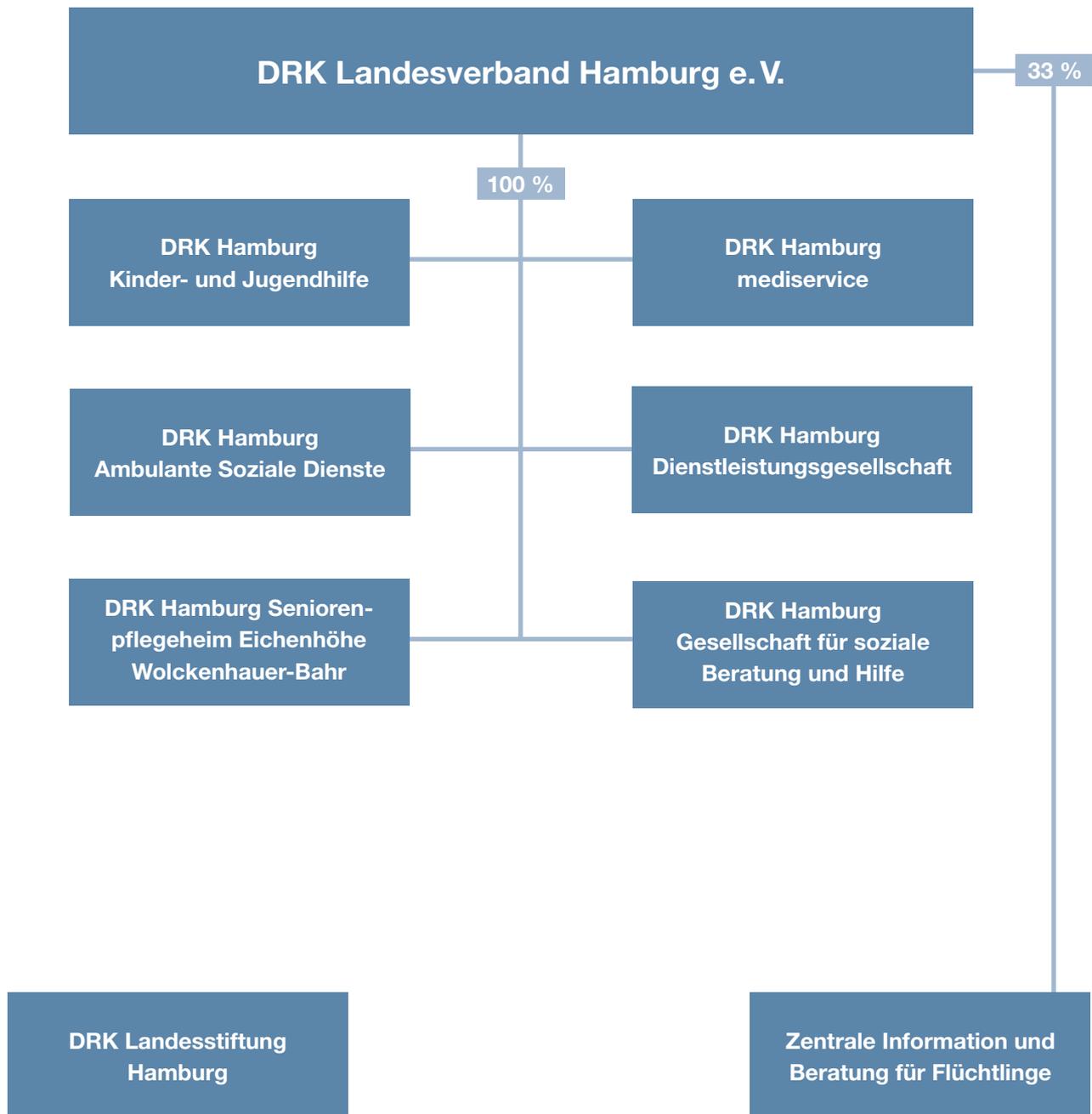
Der Vorstand des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2019

Dr. Georg Kamp	Vorstand
Markus Tieseler	stellvertretender Vorstand

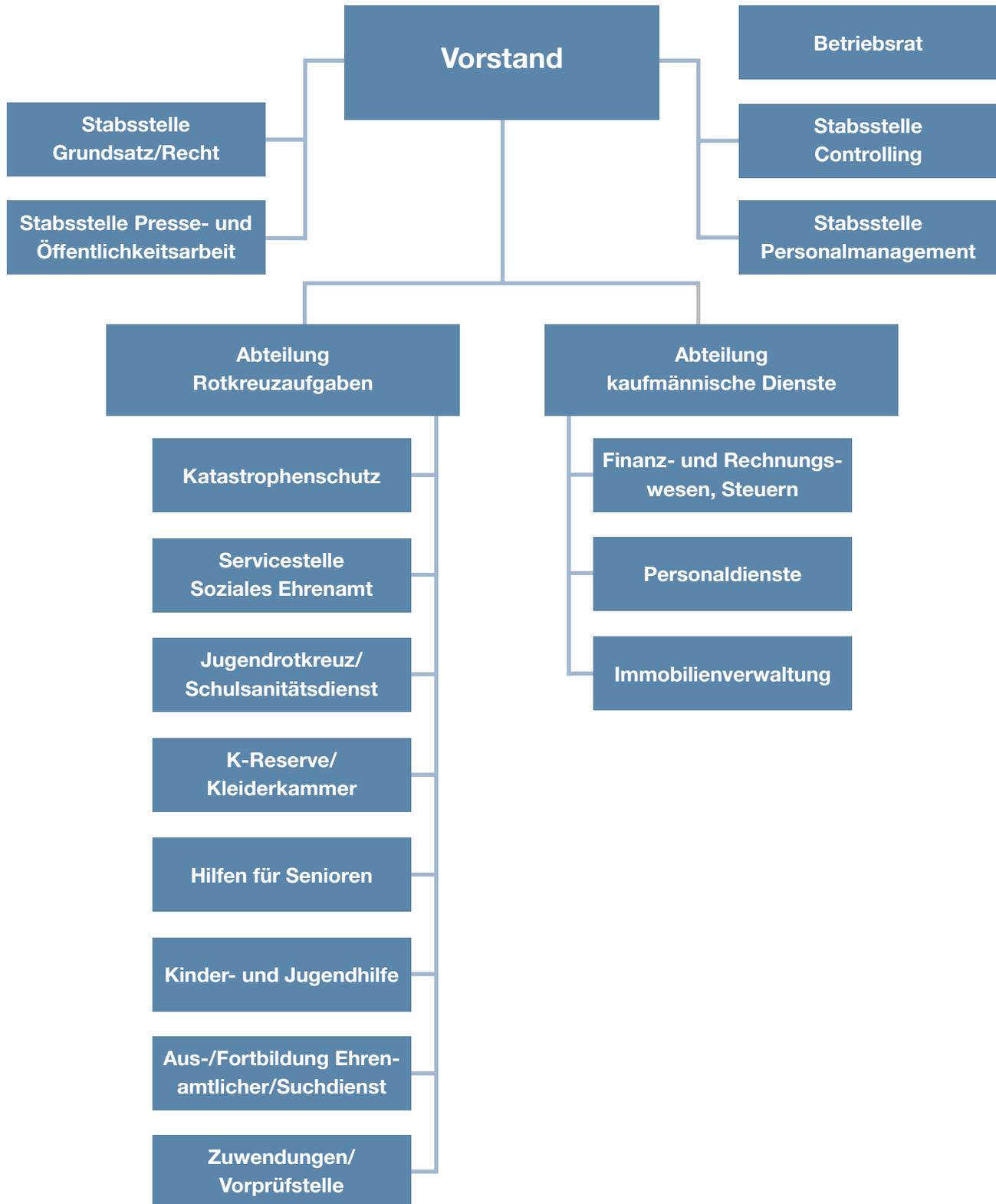
¹ Im Dezember 2019 wurde ein neues Präsidium gewählt (s. S. 9).

² Am 22. Juni 2019 wurde im JRK Hamburg eine neue Landesleitung gewählt. Davor waren Mona Lampe, Christian Pannwitz und Svenja Frehse gleichberechtigte Landesleitung, die Vertretung im Präsidium hat bis dahin Mona Lampe übernommen. Seit dem 22. Juni 2019 sind Vanessa Werner, Svenja Frehse und Florian Lipke gleichberechtigte Landesleitung, Svenja Frehse und Florian Lipke teilen sich dabei die Vertretung im Präsidium.

Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V.



Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle



Adressen und Telefonnummern der DRK-Kreisverbände in Hamburg

DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.

Langbehnstraße 4
22761 Hamburg
Tel. 040 8908110
Fax 040 890811-51
E-Mail: email@drk-altona-mitte.de
www.drk-altona-mitte.de

DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.

Allermöher Deich 437
21037 Hamburg
Tel. 040 735953-0
Fax 040 735953-19
E-Mail: info@drk-bergedorf.de
www.drk-bergedorf.de

DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.

Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg
Tel. 040 411706-0
Fax 040 411706-10
E-Mail: info@drk-eimsbuettel.de
www.drk-eimsbuettel.de

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.

Rote-Kreuz-Str. 3-5
(ehemals Maretstr. 73)
21073 Hamburg
Tel. 040 766092-0
Fax 040 772659
E-Mail: info@drk-harburg.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

Steilshooper Straße 2
22305 Hamburg
Tel. 040 470656
Fax 040 473182
E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de
www.drk-hamburg-nordost.de

Adressen und Telefonnummern des DRK Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
Fax 040 581121
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

DRK Hamburg Ambulante Soziale Dienste GmbH

Alte Holstenstraße 2
21031 Hamburg
Tel. 040 399957-0
Fax 040 399957-99
E-Mail: info@drk-sst-lohbruegge.de
www.drk-asd.de

DRK Hamburg Dienstleistungs- gesellschaft mbH

Kilo-Shops und Hausnotruf
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-115
Fax 040 55420-204

DRK Hamburg Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-171
Fax 040 55420-401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

DRK Hamburg Gesellschaft für soziale Beratung und Hilfe mbH

Schuldner- und Insolvenzberatung
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-121
Fax 040 55420-206
E-Mail: schuldnerberatung@lv-hamburg.drk.de
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

DRK Hamburg mediservice gGmbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-333
Fax 040 55420-202
E-Mail: info@drk-mediservice.de
www.drk-mediservice.de

DRK Hamburg Senioren- pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr gGmbH

Eichenhöhe 9
21073 Hamburg
Tel. 040 790171-0
Fax 040 790171-11
E-Mail: info@drk-eichenhoehe.de
www.drk-eichenhoehe.de

Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg

Telefon 040 55420-0

Fax 040 581121

E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de

www.drk-hamburg.de